

C 50834

No. 88.

Der Wiener
Afchenmann.

Eigenthum und im Verlag bei Franz Barth,
Mariahilf, Kleine Kirchengasse Nr. 28, in Wien.

Ein Zeitgedicht

zur

Erinnerung an die Wiener Oktobertage des Jahres 1848.

Verfaßt von

August Bek.

Nach der Melodie des Afchenmannes

von

Ferdinand Raimund.

D. 45.

1.

Die Welt war einst gewiß
 A reines Paradies.
 Man hat von nix was g'wußt,
 Als nur von Freud und Lust;
 Doch was i sag' — is wahr;
 Durch's Achtundvierz'ger Jahr
 Is viel auf unsrer Erd'
 An Menschen und an Werth — in Aschen! —
 an Aschen! —

2.

Nicht man den Blick auf Wien
 Und die Verwüstung hin,
 Was wir da hab'n erfahr'n,
 G'schicht net in tausend Jahr'n! —
 Die Linie von St. Marx,
 Das war doch g'wiß was Arg's?
 's is g'schossen wor'n und brennt,
 Man hat fast nix mehr kennt — vor Aschen! —
 vor Aschen! —

3.

Und dann am neuen Grund,
 Da waren viel verwund't,
 Die Häuser, wer sie kennt —
 War'n d'Meisten niederbrennt! —

Der ganze, schöne Werth
Is da g'leg'n auf der Erd'! —
Der große Freudensaal
Is an für allemal — in Aschen! —
an Aschen! —

10.

Denkt man an d'Franzallee!
Wem thuat da 's Herz net weh?!! —
Die schönsten Häuser drunt
Sein ausbrennt ob'n und unt! —
Von drüben und herüb'n
Is kaum was übrig blieb'n,
's war All's von draußt und drinn
Bis zu der Dampfmühl hin — an Aschen! —
an Aschen! —

11.

Betracht' ma nur a Weil
Sodann die Jägerzeil! —
Da find't ma manche Spur,
Wo man wird staunen gnua! —
Die Häuser unt am Eck
Sein beide schrecklich lek —
Von 'n G'schüz total verwund't
Is Jed's bis auf den Grund — an Aschen! —
an Aschen! —

12.

Beim Burgthor bei dem Sturm,
Da is a ganzer Sturm
Kroaten niederg'fall'n,
Wia's drinn hat ang'fangt z'knall'n! —

Das Burgthor — meiner Ehr'
Hab'n's z'schossen kreuz und quer
Und dann am Josefsplatz
War a ka klaner Schatz — in Aschen! —
— in Aschen! —

13.

Die Kirchhöf' um d'Stadt Wien
War'n a so ziemlich hin! —
Jed's Kreuz, jed's Monument
Beinabe hab'n's verbrennt! —
Drum paßt die Grabschrift guat;
„Derselbe, der da ruat,“
„Der ruat in Gottes Nahm“
„Mit Allen hier zusamm — in Aschen! —
— in Aschen!“ —

14.

Die Wien = Gloggnitzerbahn
War a recht übel d'ran;
Der Hof, da Kreuz und quer
Wia d'Stall' vom Belveder;
Kurz um die Wienerstadt —
Wer Alles g'seg'n hat, —
Der überzeugt sich fest,
A großer Theil is g'west — in Aschen! —
— an Aschen! —

15.

Ihr Männer der Stadt Wien:
Blickts auf die Plätze hin! —
Schaut euch das Elend an,
Was s' Schicksal uns gethan! —

U Unglück für dō Leut
In derer theuern Zeit,
Wo eh a große Noth
Um's liabi Stückerl Brod — alles Aschen! —
an Aschen! —

4.

Hernach bei Mätzelsdorf
Da hab'n beim ersten Ruaf
Die Kämpfer sich vereint,
Weil sie zu siegen g'meint;
Doch Gott hat's anders woll'n,
Sein Nachtspruch hat befohl'n:
Die Häuser groß und klein —
Die sollen alle sein — an Aschen! —
an Aschen! —

5.

Dann drüb'n im Lerchenfeld
Hat weiter sunst nix g'fehlt,
Als nur a klaner Wind,
Hätt' Alles sich entzünd't;
Bon links und rechts und vorn
Ist dorten g'feuert wor'n,
Doch weiter ist nix g'scheg'n,
Zwa Häuserln san nur g'leg'n — in Aschen! —
in Aschen! —

6.

Am Bratenfeldergrund
Glei an der Linie unt'
Das Haus war so verriht,
Daß 's Pels' hab'n unterg'stüht;

Durch's viele, starke Knall'n
War's bald zusammeng'fall'n,
Doch is 's des Glückes Spiel —
Durchaus war dort net viel — in Aschen! —
in Aschen! —

7.

Dann drunt im Riachtenthal
Glei vorn beim Linien=Wall
Seins durcheinanderg'rennt,
Via d'Häuser so hab'n brennt! —
Es is a harte Tour,
Für so Leut Uebel gnua,
Wanns eh' beinah nix ham
Und 's fällt no Alles z'samm — in Aschen! —
in Aschen! —

8.

Und gegen Rusdorf 'naus,
Da steht 's Aug=Gottes Haus,
Doch net in Gottes Hand
Denn 's war a großer Brand,
Feldmüllers Holzverlag
Is an denselben Tag
Beim Donauufer vorn
Rebst mehrer'n Häusern wor'n — an Aschen! —
an Aschen! —

9.

So mancher Klageton
Kam aus dem Odeon! —
's hat ausg'schaut ohnedem,
Rein, wie Jerusalem! —

Du lieber, guater Gott!
Bist Helfer in der Noth! —
D Schau amal daher
Und schick uns nimmermehr — den Aschen! —
nur kan Aschen! —

16.

Und unser'n Militär
War doch dabei a schwer!
Es is a alte G'schicht,
Von Eisen is ihr Pflicht;
Man rechne nur dazua,
Daß's g'wiß hab'n g'litten gnua,
Daß Manche groß und klein
Setzt a nix Ander's sein — als — an Aschen! —
an Aschen! —

17.

Drum reichet stets dem Stand
Die treue Bruaderhand;
Es sei zu uns'rem Glück
Vergessen das Geschick,
Denn drunt im engen Haus
Ist jeder Groll dann aus;
Da hat dann von Natur
Sunst Kaner was bevr — als — an Aschen! —
an Aschen! —

18.

Repetition.

Doch denk ma nimmer drauf,
Es is der Zeitenlauf,

Der Alles das hat bracht
Durch eine höh're Macht! —
Der Menschheit, die bedrängt,
Sei unser Mitleid g'schenkt;
Wie lang steht's denn noch an,
So sein ma' Alle z'samm' — an Aschen! —
an Aschen! —

Sammlung L. A. Frankl.